

Sonntagsfreude

14/22 | Zweiter Fastensonntag

Sonntag, 13. März 2022

Zur 1. Lesung

Abraham gilt allen monotheistischen Religionen als vorbildlich in seinem Glauben. In der Lesung aus dem Buch Genesis wird deutlich, warum der biblische Urvater – hier noch Abram genannt – bis heute ein Vorbild sein kann. Gott hat ihm Nachkommen und Land verheißen. Abram scheut sich nicht, in beiden Punkten nachzufragen. Als Gott die Zusage der Nachkommen bestätigt (so zahlreich wie die Sterne am Himmel), gibt Abram sich zufrieden und glaubt. Als Gott ihm die Gabe des Landes ankündigt, fordert Abram dagegen ein Zeichen. Glauben, das bedingungslos vertraut, und Zweifeln, das Zeichen fordert, so nahe liegen sie beieinander. Abram kennt und lebt diese Herausforderung des Glaubens: eine lebendige Gottesbeziehung.

1. Lesung Gen 15,5-12.17-18

In jenen Tagen führte der HERR Abram hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Und er glaubte dem HERRN und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an. Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu eigen zu geben. Da sagte Abram: Herr und GOTT, woran soll ich erkennen, dass ich es zu Eigen bekomme? Der HERR antwortete ihm: Hol mir ein dreijähriges Rind, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

und eine junge Taube! Abram brachte ihm alle diese Tiere, schnitt sie in der Mitte durch und legte je einen Teil dem andern gegenüber; die Vögel aber zerschnitt er nicht. Da stießen Raubvögel auf die toten Tiere herab, doch Abram verscheuchte sie. Bei Sonnenuntergang fiel auf Abram ein tiefer Schlaf. Und siehe, Angst und großes Dunkel fielen auf ihn. Die Sonne war untergegangen und es war dunkel geworden. Und siehe, ein rauchender Ofen und eine lodernde Fackel waren da; sie fuhren zwischen jenen Fleischstücken hindurch. An diesem Tag schloss der HERR mit Abram folgenden Bund: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis zum großen Strom, dem Eufrat-Strom.

Antwortpsalm Ps 27 (26)

Der HERR ist mein Licht und mein Heil.

Zur 2. Lesung

„Unsere Heimat ist im Himmel“, schreibt Paulus. Wörtlich verstanden ist mit Heimat hier das Bürgerrecht gemeint, die Zugehörigkeit zu einem Staatswesen. Damit ruft der Apostel – selbst römischer Bürger – aber wohl kaum zur Ablehnung irdischer Gemeinwesen auf. Eher proklamiert er eine doppelte Staatsbürgerschaft. Die von Gott verliehene Bürgerschaft des Himmel entbindet nicht von der Verantwortung für das irdisch-menschliche Zusammenleben. Aber die Zugehörigkeit zum Himmel schenkt Weite und Leichtigkeit und bewahrt davor, den letzten Sinn in irdischen Zusammenhängen und Zielen zu suchen.

Sonntagsfreude

2. Lesung Phil 3,17-4,1

Ahmt auch ihr mich nach, Schwestern und Brüder, und achtet auf jene, die nach dem Vorbild leben, das ihr an uns habt! Denn viele – von denen ich oft zu euch gesprochen habe, doch jetzt unter Tränen spreche – leben als Feinde des Kreuzes Christi. Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott der Bauch und ihre Ehre besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn. Denn unsere Heimat ist im Himmel. Von dorther erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich auch alles unterwerfen kann. Darum, meine geliebten Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne, meine Freude und mein Ehrenkranz, steht fest im Herrn, Geliebte!

Zum Evangelium

Da, wo deine Angst ist, so heißt es, liegt auch deine Sehnsucht. Diese Erfahrung kann einen Schlüssel bieten zum Verständnis der Schilderung der Verklärung Jesu. Die Jünger haben Angst, als sie in die Wolke hineingeraten, aus der Gott spricht. Zugleich finden sie sich darin wieder mit ihrer Sehnsucht, die eine zutiefst menschliche Sehnsucht ist: Gott zu begegnen, seine Stimme zu hören und von ihm her das Geheimnis des Lebens zu verstehen. Das Evangelium benennt nicht nur diese Sehnsucht, sondern auch ihre Erfüllung. Durch Jesus hören wir Gott. Durch ihn und mit ihm und in ihm verstehen wir das Geheimnis des Lebens.

Evangelium Lk 9,28b-36

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein

Sonntagsfreude

Gewand wurde leuchtend weiß. Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija; sie erscheinen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen. Und es geschah: Als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste aber nicht, was er sagte. Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Mittwoch, 16.3., 7:00 Uhr: Laudes

Freitag, 18.3., 18:00 Uhr: Kreuzweg, anschließend hl. Messe

Sonntag, 20.3., 10:00 Uhr, zur Liturgie:

Gregorianische Gesänge zum 3. Fastensonntag

Schola Resupina, Leitung: Isabell Köstler

Sonntagsfreude

PGR-Wahl 2022:

Dienstag, 15.3., 9:00 bis 13:00 Uhr in der Pfarrkanzlei,
Habsburgergasse 12

Samstag, 19.3. vor und nach der 18:00 Uhr-Messe

Sonntag, 20.3. vor und nach der 10:00 und 12:00 Uhr-Messe
sowie vor der 18:00 Uhr-Messe